

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Gottfried Kellers »Martin Salander«**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Gottfried Kellers letztes Werk, den 1886 erschienenen Roman »Martin Salander«, feierte der Schriftsteller Peter Bichsel als eines der »wirklich großen Bücher über die Schweiz«. Tatsächlich beeindruckten Kellers (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit den Idealen des Liberalismus und seine pessimistische Sicht auf deren politische Realisierung im jungen Bundesstaat bis heute – auch wenn die zeitgenössische Kritik den Roman eher verhalten aufnahm, der Autor selbst damit nicht ganz zufrieden schien und insbesondere den Schluss umzuarbeiten gedachte.

Das Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, sich vertieft mit Kellers Spätwerk auseinanderzusetzen und die literaturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden am Beispiel eines der wichtigsten Texte der deutschsprachigen Schweizer Literatur des 19. Jh.s einzuüben.

Als Voraussetzung für die Textanalyse werden wir uns in die Entstehungs-, Publikations-, Editions- sowie Rezeptionsgeschichte einarbeiten und versuchen, Kellers Roman in den zeitgenössischen poetologischen Diskursen (Realismus, Naturalismus) und in den historischen Kontexten (politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Schweiz in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s) zu verorten. Dabei sollen die eigenen Lektüreeindrücke in Bezug gesetzt werden zu den von der Forschung entwickelten Deutungsperspektiven.

Eine erste Lektüre des Romans bis zum Kursbeginn wird vorausgesetzt. Sie finden eine elektronische Version der Textfassung, die dem Seminar zugrunde gelegt wird, ab August 2017 auf Moodle (<https://moodle.unine.ch>).

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Familienkonstellationen in der
Gegenwartsliteratur**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.78

»Ganz aufgehen in der Familie heißt ganz untergehen.« In diesen Aphorismus fasst Marie von Ebner-Eschenbach den ambivalenten Status dieser biologisch und/oder sozial begründeten Verbindung zwischen Individuen. Literatur kann Familienkonstellationen abbilden, modellieren oder reflektieren und dadurch zur Fixierung bestimmter Formen ebenso wie zu deren Veränderung beitragen. Auf die Probe gestellt werden können unterschiedliche Familienmodelle oder die Tragfähigkeit bestimmter Familienverhältnisse wie Eltern-Kind- oder Geschwister-Beziehungen. Aber auch übergeordnete Fragestellungen wie die Konstruktion von Generationen(folgen) oder Geschlechterrollen sind Gegenstand der Literatur und ihrer Rezeption.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit literarischen Neuerscheinungen auseinandersetzen, die Familienkonstellationen thematisieren, indem sie beschädigte Familienverhältnisse verarbeiten, sich am Ideal der intakten Familie abarbeiten oder neue Formen der Gemeinschaft erproben. Im Zentrum des Kurses werden die Erarbeitung historischer und soziologischer Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse solcher Konstellationen, die Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur sowie die Auseinandersetzung mit der Literaturkritik stehen.

Als Teil des Kurses sind ein Besuch an den Solothurner Literaturtagen (11.–13. Mai 2018) sowie der Lesungen des Deutsch Clubs vorgesehen.

Eine Liste der literarischen Texte, die im Seminar behandelt werden, können Sie ab Januar 2018 via Moodle herunterladen (<https://moodle.unine.ch>).

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Christine Putzo

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1000 – 1130 / Herbst

B.1.16

Als ‚Mittelhochdeutsch‘ bezeichnet man die Varietäten des Deutschen, die etwa zwischen 1050 und 1350 gesprochen und geschrieben wurden. In dieser historischen Sprachstufe sind bedeutende Grundlagenwerke der deutschsprachigen Literatur und Kultur verfasst. Der Einführungskurs vermittelt Basiskenntnisse des Mittelhochdeutschen und leitet anhand der Erzählung ‚Der arme Heinrich‘ von Hartmann von Aue zur Lektürefähigkeit mittelhochdeutscher Texte an. Zugleich führt er in Erscheinungsformen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und Kultur ein.

Literatur (bitte anschaffen!):

- Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, 18. Aufl., besorgt von Kurt Gärtner, Berlin und New York 2010 (Altdeutsche Textbibliothek 3) [ISBN 978-3110254266]
- Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6. Aufl., Berlin und Boston 2014. [ISBN 978-3110328776, auch frühere Auflagen dieses Wörterbuchs sind möglich]

Christine Putzo

**Seminar zur mittelhochdeutschen Literatur:
Gottfried von Straßburg, ‚Tristan‘**

DO 1000 – 1130 / Frühling

B.2.75

Der etwa um 1210/15 aufgrund einer französischen Vorlage entstandene ‚Tristan‘ des Gottfried von Straßburg ist unvollendet geblieben, zählt aber zu den Höhepunkten der mittelalterlichen deutschen Literatur. Gottfried behandelt das stofflich vorgegebene Thema einer reinen, leidenschaftlichen und dennoch illegitimen (Ehebruchs-)Liebe auf kompromisslose Weise und in sprachlich brillanter Form. Im Seminar werden wir den Roman im kulturhistorischen Zusammenhang erschließen, etwa, indem wir die Stoffgeschichte und das Verhältnis zur französischen Vorlage rekonstruieren, die Konzeption des Minnethemas diskutieren, Gottfrieds rhetorische und stilistische Technik analysieren und Fragen der Handlungsgestaltung thematisieren.

Literatur (bitte vor Beginn der Vorlesungszeit besorgen!):

- Gottfried von Straßburg, Tristan. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Friedrich Ranke mit Stellenkommentar und Nachwort hg. von Rüdiger Krohn, Bd. 1–2 (Text), Bd. 3 (Kommentar). Stuttgart 1998–2001. [ISBN 978-3150044711, 978-3150044728, 978-3150044735 – Anschaffung obligatorisch]

Zur Begleitung empfiehlt sich das folgende Studienbuch:

- Huber, Christoph, Gottfried von Straßburg. Tristan, 3. Aufl., Berlin 2013 (Klassiker-Lektüren 3). [ISBN 978-3503122349 – Anschaffung fakultativ]

Benötigt wird ferner ein Wörterbuch des Mittelhochdeutschen, z.B. das Wörterbuch von Beate Hennig, das im Einführungskurs benutzt wurde.

Gabrielle Schmid**Sprachpraktikum 1**

DI 0815 – 0945 / Herbst + Frühling B.2.79 / R.N.04

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben werden. Im Sprachpraktikum I und II werden diese gefestigt und erweitert (durch Wortschatzübungen, Vertiefung vorhandener Grammatik-Kenntnisse, Kurzreferate usw.).

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (Übungen zu Grammatik und Wortschatz), Kurzreferat, Klausur zum Ende des Frühlingssemesters (Hörverstehen und Grammatik/Wortschatz).

*Dispens ausschliesslich für Studierende mit Deutsch als Muttersprache aufgrund **eines diagnostischen Sprachkenntnistests**. Zur Vereinbarung eines Termins für den Test nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: gabrielle.schmid@unine.ch

Gabrielle Schmid**Sprachpraktikum 2**

DO 0815 – 0900 / Herbst + Frühling B.2.79

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch), aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktionsverbgefüge.

Leistungsnachweis: regelmässige aktive Teilnahme, Hausaufgaben (wöchentliche Übersetzung oder Wortschatzübung) und Überarbeitung bzw. Korrektur, pro Semester 2 Übersetzungstests, die mit genügenden Noten bestanden werden müssen.

Gabrielle Schmid**Sprachlabor**

DO 1015 – 1100 / Herbst + Frühling Laboratoire multimédia, Institut de langue et civilisation françaises, Faubourg de l'Hôpital 61-63

Im Sprachlabor können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen.

Das Sprachlabor ist eine gute Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden individuell auf die Hörverständnistests des Kurses Sprachpraktikum I und der Goetheprüfungen vorbereiten.

Leistungsnachweis: regelmässige aktive Teilnahme, Absolvierung des Tests *Dialang* zum Semesterbeginn im Herbst und zum Semesterende im Frühling.

Gabrielle Schmid**Schreib- und Rhetorikwerkstatt
(zusammen mit Prof. E. Smirnova)**

DI 1115 – 1200 / Herbst und Frühling B.2.79

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockeren Rahmen "experimentieren". Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu gegebenen Themen verfasst, die dann gemeinsam besprochen und verbessert werden. Daneben steht die alltägliche Textproduktion im Zentrum: Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf, Bewerbungs- und Motivationsschreiben erstellt. Auch werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen (Präsentieren, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von "druckreifen" Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den schriftlichen und mündlichen Übungen.

Im Frühjahrssemester werden mündliche Übungen zu Präsentation, Argumentation und Diskussion gemacht, wobei die Studierenden eine schriftliche Selbstbeurteilung ihrer Teilnahme an einer Debatte erstellen. Im Bereich Schreiben steht die argumentative und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden formale Aspekte von Seminararbeiten besprochen und geübt.

Leistungsnachweis ist ein Portfolio.

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
C1 des Goethe-Instituts**

DO 1115 – 1200 / Herbst + Frühling B.2.78

Kurs für Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Freiwilliger Kurs zur Erlangung des international anerkannten Zertifikats C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache. Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Ergänzend wird auch die Teilnahme an den Kursen Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreibwerkstatt empfohlen.

Peter Schnyder

**Hauptseminar I
Thomas Mann**

MO 1115 – 1245 / Herbst B.2.79

Thomas Mann (1875–1955) gehört zu den wenigen deutschen Autoren, die weit über den deutschen Sprachraum hinaus in breiten Kreisen bekannt sind. Seine Schaffenszeit spannt sich von der Jahrhundertwende um 1900 bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, und es wird in diesem Seminar darum gehen, Manns Entwicklung in jenen – auch politisch höchst bewegten – Jahrzehnten anhand ausgewählter Werke und Textausschnitte nachzuvollziehen.

Bitte kaufen Sie bereits vor Seminarbeginn die folgende Taschenbuch-Ausgabe: Thomas Mann: Der Tod in Venedig. (In der Fassung der Grossen kommentierten Frankfurter Ausgabe.) Frankfurt am Main 2017.

Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis – eine schriftliche Hausarbeit – werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Peter Schnyder

Lecture dirigée I: Leseliste

MO 1315 – 1400 / Herbst

B.2.79

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühlingsemesters 2018 stattfinden.

Peter Schnyder

**Proseminar I
Goethes *Die Leiden des jungen Werther(s)***

MO 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

Goethe war erst 25 Jahre alt als er im Jahre 1774 *Die Leiden des jungen Werthers* publizierte – und damit fast schlagartig in ganz Europa berühmt wurde. In diesem Kurs wollen wir uns ausführlich diesem eigentlichen ‚Kultbuch‘ widmen. Klar im Vordergrund stehen wird dabei die Auseinandersetzung mit dem Text – wobei auch dem Vergleich der ersten Fassung von 1774 mit der zweiten von 1787 genügend Platz eingeräumt werden soll. Darüber hinaus werden wir uns aber auch, wenigstens punktuell, mit den vielfältigen Rezeptionsphänomenen rund um dieses ‚Kultbuch‘ beschäftigen.

Bitte kaufen Sie die folgende Ausgabe mit dem Text der *ersten* Fassung: Johann Wolfgang Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers* (Erste Fassung 1774). Stuttgart: Reclam-Verlag 2009.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit

Peter Schnyder

**Vorlesung
Vom Nutzen (und Nachteil) der Literatur**

DI 1015 – 1145 / Herbst

B.2.78

Nützt die Literatur etwas? Soll sie überhaupt etwas nützen? Und wenn ja: Was könnte das für ein Nutzen sein? – Die Frage nach dem Nutzen der Literatur wurde im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedlich beantwortet, und es wird in dieser Vorlesung darum gehen, anhand ausgewählter Beispiele nachzuzeichnen, wie die entsprechenden Antworten ausgesehen haben. Nach einem kurzen Abstecher in die Antike und ins Mittelalter sowie die Frühe Neuzeit werden wir uns vor allem mit den Antworten beschäftigen, die in der Zeit von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis heute gegeben wurden.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung

Peter Schnyder

**Doktoranden-Veranstaltungen
(nach Ankündigung)**

Herbst und Frühling

Im Rahmen des CUSO-Doktoratsprogramms finden verschiedene Veranstaltungen statt, die allen Doktorierenden offenstehen: <https://deutsch.cuso.ch/willkommen/>
Auskunft direkt bei mir (peter.schnyder@unine.ch).

Peter Schnyder

**Hauptseminar II
Exotismus und Literatur**

MO 1115 – 1245 / Frühling

B.2.79

Exotisches war seit je eine fruchtbare Inspirationsquelle für die Literatur. Und die Literatur ihrerseits hat in vielen Fällen wiederum die Wahrnehmung exotischer Welten mitbeeinflusst. – Im Rahmen dieses Seminars wollen wir anhand ausgewählter Beispiele dem Themenkomplex ‚Exotismus und Literatur‘ in der Zeit seit der Aufklärung nachgehen. Dabei soll dieser Komplex nicht als isoliertes ästhetisches Phänomen, sondern immer auch in seiner historisch-politischen Dimension betrachtet werden. Oder anders gewendet: Man kann nicht vom Exotismus in der Literatur sprechen, ohne zugleich auch vom Kolonialismus und der europäischen Erschliessung der Welt zu sprechen. – Behandeln werden wir Texte von Autoren wie Georg Forster, Johann Wolfgang Goethe, Nikolaus Lenau, Ferdinand Freiligrath, Karl May, Robert Müller, Christoph Ransmayr und anderen. Das genaue Programm des Seminars wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Peter Schnyder

Lecture dirigée II: Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Frühling

B.2.79

Vergleiche den Kommentar zur Lecture dirigée: Leseliste I (Herbstsemester 2017).

Peter Schnyder

**Proseminar II
Heinrich von Kleist als Erzähler**

MO 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Heinrich von Kleist (1777–1811), der sich mit 34 Jahren auf dem Wannsee bei Berlin erschoss, lässt sich kaum mit den herkömmlichen Kategorien der Literaturgeschichte erfassen. Er hinterliess ein dramatisches und erzählerisches Œuvre, das Generationen von Leserinnen und Lesern immer neu irritiert und fasziniert hat. In diesem Proseminar wollen wir uns auf den Erzähler Kleist konzentrieren, der mit Texten wie *Das Erdbeben in Chili* oder *Das Bettelweib von Locarno* zum festen Kanon der deutschen Literatur gehört. Das wird uns nebenher auch die Möglichkeit bieten, gewisse erzähltheoretische Begriffe aus dem Einführungskurs zu vertiefen.

Bitte kaufen Sie die folgende Ausgabe: Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Mit einem Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam-Verlag 1986.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung

Peter Schnyder

**Vorlesung
Jugendbewegungen in der deutschen Literatur**

DI 1015 – 1145 / Frühling

R.E.42

Spricht man im deutschen Kontext von „Jugendbewegung“, so denkt man vor allem an den Aufbruch der Jugend um und nach 1900. Doch nimmt man den Begriff in einer weiteren Bedeutung, so darf er durchaus auch auf andere kulturelle Aufbruchsbewegungen angewendet werden, die im Namen der Jugend oder einer jüngeren Generation erfolgten. In dieser Vorlesung werden wir mehreren solchen Aufbruchsbewegungen in ihren spezifisch literarischen Varianten nachgehen. Anfangen werden wir in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Göttinger Hainbund und der Sturm-und-Drang-Bewegung. Dann werden wir über die Frühromantik, das sogenannte ‚Junge Deutschland‘ sowie die Beschwörung der Jugend in der Literatur um 1900 sprechen. Und schliesslich sollen literarische Phänomene von Jugendbewegungen im 20. Jahrhundert – insbesondere im Umfeld von 1968 – besprochen werden. Das genaue Programm wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung

Naomi Shafer

**DaF-/DaZ-Kurs: Kulturvermittlung in Deutsch
als Fremd- und Zweitsprache**

MO 1615 – 1745 / Herbst

B.2.79

Wer Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) unterrichtet, vermittelt nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch kulturbezogene Aspekte des amtlich deutschsprachigen Raums. Im Deutschunterricht soll also sowohl sprachlich-kommunikatives Wissen und Können im engeren Sinn als auch kulturelles Lernen gefördert werden. Doch welche landeskundlich-kulturbezogenen Ziele, Kenntnisse und Kompetenzen werden dabei angestrebt? Geht es um Faktenwissen, Empathiefähigkeit, Diskurskompetenz? Welche Gegenstände, Inhalte und Themen sollen behandelt werden? Und welche methodisch-didaktischen Ansätze, Konzepte und Materialien erweisen sich als nützlich? Ausgehend von diesen Leitfragen beleuchtet der Kurs a) ausgewählte (inter-)kulturelle Aspekte des amtlich deutschsprachigen Raums, b) Ziele und Methoden landeskundlich-kulturellen Lernens in DaF/DaZ und c) den Umgang mit Kultur(en) in Lehr-/Lernmaterialien.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Phonetik und Phonologie**

DI 0815 – 0945 / Herbst

R.E.46

Diese Vorlesung vermittelt Grundlagen der phonetischen und phonologischen Beschreibung. Dazu gehören zum Beispiel Kenntnisse über die Artikulation und die Klassifikation der Sprachlaute, aber auch Kenntnisse über die systematische Analyse des Phoneminventars einer Sprache. Phonetische und phonologische Grundbegriffe wie zum Beispiel Phon-Phonem-Allophon, Atmung-Phonation-Artikulation, Vokale und Konsonanten des Deutschen, IPA, Sonorität, Struktur der deutschen Silbe, phonologische Prozesse, Phonem-Graphem-Beziehung werden eingeführt und hauptsächlich anhand von Beispielen aus der deutschen Sprache erläutert und geübt.

Leistungsnachweise sind -- neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen -- mehrere kleinere schriftliche Arbeiten, die im Laufe des Semesters verteilt werden.

Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

**Seminar
Nicht-flektierende Wortarten**

MO 14:15 – 1545 / Herbst

R.O.12

Deutsche Wortarten werden traditionell in zwei große Klassen eingeteilt: flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten. Die Ersteren (Verben, Substantive, Adjektive, Artikel, Pronomen) können eindeutig nach morphologischen Kriterien der Konjugation, Deklination und Komparation voneinander unterschieden werden. Um die Letzteren (Adverbien, Adpositionen, Konjunktionen, Partikeln) voneinander unterscheiden zu können, sind weitere Kriterien unerlässlich.

In dem Seminar beschäftigen wir uns mit unflektierbaren Wörtern des Deutschen. Wir werden Fragen und Probleme diskutieren, die deren Klassifikationsversuche mit sich bringen, sowie eigene Analysen von sprachlichen Daten durchführen.

Leistungsnachweise sind eine mündliche Präsentation im Semester (ca. 15 Minuten) sowie eine schriftliche Arbeit am Ende des Seminars (ca. 20 Seiten).

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft I

MO 1615 – 1745 / Herbst

R.N.08

Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im ersten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Phonetik: Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache und wie werden sie produziert?
- Phonologie: Welche Funktion haben unterschiedliche Laute im Sprachsystem?
- Morphologie: Woraus bestehen Wörter der deutschen Sprache?

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Konstruktionsgrammatik**

DI 0815 – 0945 / Frühling

R.E.42

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte Konstruktionsgrammatik neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Konstruktionsgrammatische

Modelle haben sich für die Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und unterschiedliche konstruktionsgrammatische Ansätze. Vertieft werden wir uns mit einigen ausgewählten Themenschwerpunkten in den Bereichen der Syntax und Pragmatik beschäftigen.

Leistungsnachweise sind -- neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen -- mehrere kleinere schriftliche Arbeiten, die im Laufe des Semesters absolviert werden.

Literatur

- Croft, William und Alan D. Cruse. 2004. Cognitive Linguistics. Cambridge: CUP.
- Goldberg, Adele E. 1995. Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure. Chicago / London: University of Chicago Press.
- Goldberg, Adele. 2006. Constructions at work. The nature of generalization in language. Oxford. OUP.
- Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. Berlin.
- Ziem, Alexander / Lasch, Alexander (2013): Konstruktionsgrammatik: Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze. Berlin.

Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Seminar Passiv und Passivperiphrasen im Deutschen

MO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

Das Deutsche hat mehrere sprachliche Mittel zum Ausdruck passivischer Bedeutung. Das zentrale grammatische Element ist das sogenannte „Vorgangspassiv“, eine periphrastische Konstruktion bestehend aus dem Auxiliar *werden* und dem Partizip II eines Vollverbs wie in z.B. *Das Haus wird gebaut*. Daneben existieren weitere Konstruktionen wie z.B. *sein* + Partizip II (*Das Haus ist gebaut*), *bekommen/ kriegen* + Partizip PII (*Maxim bekommt / kriegt ein Buch geschenkt*), *sich lassen* + Infinitiv (*Das Buch lässt sich gut lesen*), *sein* + zu-Infinitiv (*Dieses Buch ist bis Montag zu lesen*) oder auch *gehören* + Partizip II (*Dieses Buch gehört verboten*). Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Konstruktionen beschäftigen und schauen, wie sich diese in das grammatische System der deutschen Sprache einfügen.

Leistungsnachweise sind eine mündliche Präsentation im Semester (ca. 15 Minuten) sowie eine schriftliche Arbeit am Ende des Seminars (ca. 20 Seiten).

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft II

MO 1615 – 1745 / Frühling

R.E.46

Der zweisemestriges Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im zweiten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Syntax: Wie werden Sätze aus Wörtern?
- Semantik: Was bedeuten Wörter und Sätze?
- Pragmatik: Wie werden sprachliche Ausdrücke in der Kommunikation verwendet?

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Leistungsnachweis ist eine mündliche Prüfung.

Claudio Steiger

Einführungskurs (Literaturwissenschaft)

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling R.E.42

Dieser zweisemestrige Einführungskurs (cours d'introduction I+II) bietet einen Einstieg in die Neuere deutsche Literatur und die Formen ihrer wissenschaftlichen Aneignung. Zu Beginn des Studiums sind einerseits praktische Aspekte wichtig: Wie zitiere ich richtig, wie beschaffe ich mir Fachliteratur, wie schreibe ich eine Hausarbeit? Andererseits soll die spannende Vielfalt der Neueren deutschen Literatur konkret an epischen, lyrischen und dramatischen Texten erfahrbar gemacht werden. Dieser Vielfalt wollen wir uns mit Blick auf den historisch-kulturellen Wandel der Literatur und einem Instrumentarium literaturwissenschaftlicher und rhetorischer Grundbegriffe nähern.

Leistungsanforderung sind je eine Kurzpräsentation und eine schriftliche Arbeit.

Vor Semesterbeginn ist als Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Sabina Becker et al.: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2006.

Zusätzlich zum fortlaufenden Selbststudium für Anfänger gut geeignet ist:

- Benedikt Jeßing / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2012.

Vanessa Stöber

**Proseminar (Sprachwissenschaft) 1
Methoden in der germanistischen
Sprachwissenschaft**

MI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

In diesem Proseminar befassen wir uns mit den Grundlagen empirischen Arbeitens, betrachten verschiedene Methoden der germanistischen Sprachwissenschaft und werden die gewonnenen Kenntnisse dazu verwenden, eigene korpuslinguistische Studien durchzuführen. Hierzu wird es eine Phase geben, in der wir uns inhaltlich mit Präfixverben, wie bspw. er-bauen, be-leuchten und zer-brechen, befassen, die zahlreiche interessante Untersuchungsmöglichkeiten bieten. Von Interesse hier sind vor allem die (Bedeutungs-)Veränderungen, die durch die verschiedenen Präfixe hervorgerufen werden: ver- bauen vs. er- bauen.

Das Ziel am Ende des Seminars ist, dass Sie Ihre eigene empirische Proseminararbeit (ca. 10 S.) zu Ihrem gewählten Thema verfassen.

Weitere Leistungen sind eine Kurzvorstellung einer Methode (10min) sowie eine Präsentation Ihres Forschungsvorhabens (15min).

Literatur und Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Vanessa Stöber

**Proseminar (Sprachwissenschaft) 2
Nebensätze im Deutschen**

MI 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Die größte Einheit in der Syntax ist der Satz, der in einfacher aber auch in komplexer Form realisiert werden kann. Komplex meint hier, dass der Satz aus mehreren Teilsätzen besteht. Die Teilsätze können wiederum nebengeordnet sein (Parataxe) oder ein Teilsatz kann dem anderen untergeordnet sein (Hypotaxe). Nebensätze sind im Gegensatz zu strukturell selbstständigen Hauptsätzen formal untergeordnete Teilsätze. Sie sind also hinsichtlich Wortstellung, Tempus- und Moduswahl sowie Illokution abhängig von Hauptsatz (auch: Matrixsatz).

Sie können zahlreich unterschieden werden. Wie, nach welchen Kriterien und welche Besonderheiten es gibt, werden wir in diesem Seminar behandeln.

So werden wir zunächst Inhalte aus dem Bereich Syntax wiederholen und uns dann aktuellen Arbeiten zu verschiedenen Phänomenen rund um das Thema Nebensätze beschäftigen.

Ein interessantes Beispiel im Deutschen sind Verweiswörter (Korrelate), in den Beispielen 1 und 2 z.B. es und darüber, die spezielle Nebensätze mit dem Hauptsatz indirekt verbinden:

1. Er schätze (es) sehr, dass sie alle gekommen sind.
2. Ich freue mich (darüber), dass das Semester beginnt.

Hier stellt sich besonders die Frage nach der Fakultativität des Korrelats: Haben der Satz mit Korrelat und der ohne dieselbe Bedeutung? Gibt es Fälle, in denen das Korrelat gesetzt werden muss oder sogar nicht gesetzt werden darf?

Neben den oben genannten Inhalten, wird es eine kurze Einheit zum wissenschaftlichen Arbeiten geben, damit Sie gut vorbereitet Ihre Proseminararbeit (ca. 10 Seiten) schreiben können.

Die Leistung in diesem Seminar setzt sich demnach aus der Proseminararbeit, einer kurzen Präsentation des eigenen Themas/Forschungsvorhabens und einer kleinen weiteren Leistung (kann variieren und wird im Seminar besprochen) zusammen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.